

Konzept zur Alternativbeschulung von Jugendlichen

Ergebnis der Schulleitertagung 3./4.03.2016

Modifizierung der Planung, Stand Mai 2016

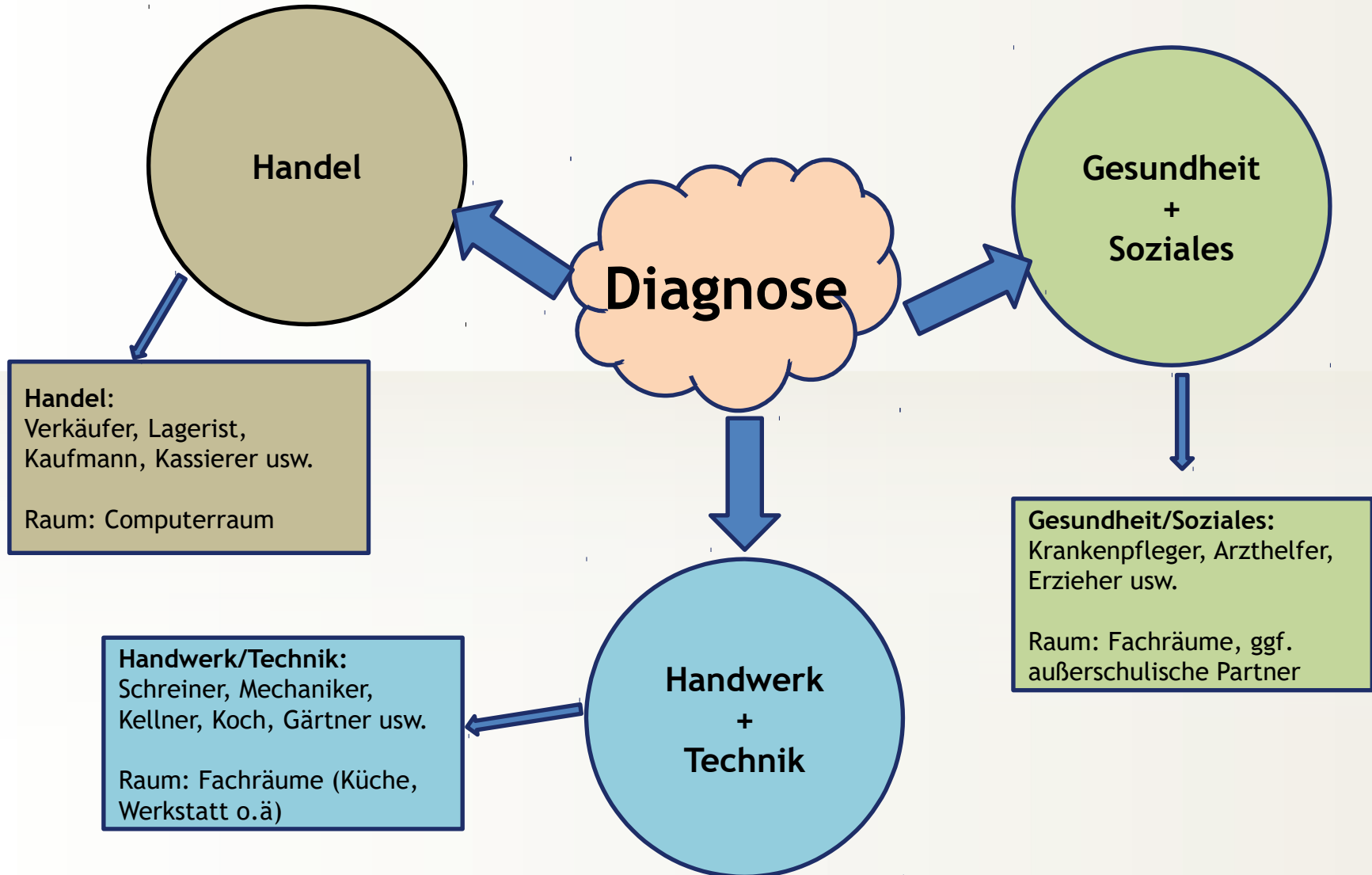
Ausgangsthese:

„Es gibt Jugendliche (auch Seiteneinsteiger), die aufgrund ihrer persönlichen Situation (z.B. Alter, Sozialfertigkeiten, Deutschkenntnisse, Traumata usw.) nicht in der Lage sind einen regulären Schulabschluss zu erreichen, bzw. in eine Regelklasse integriert zu werden.“

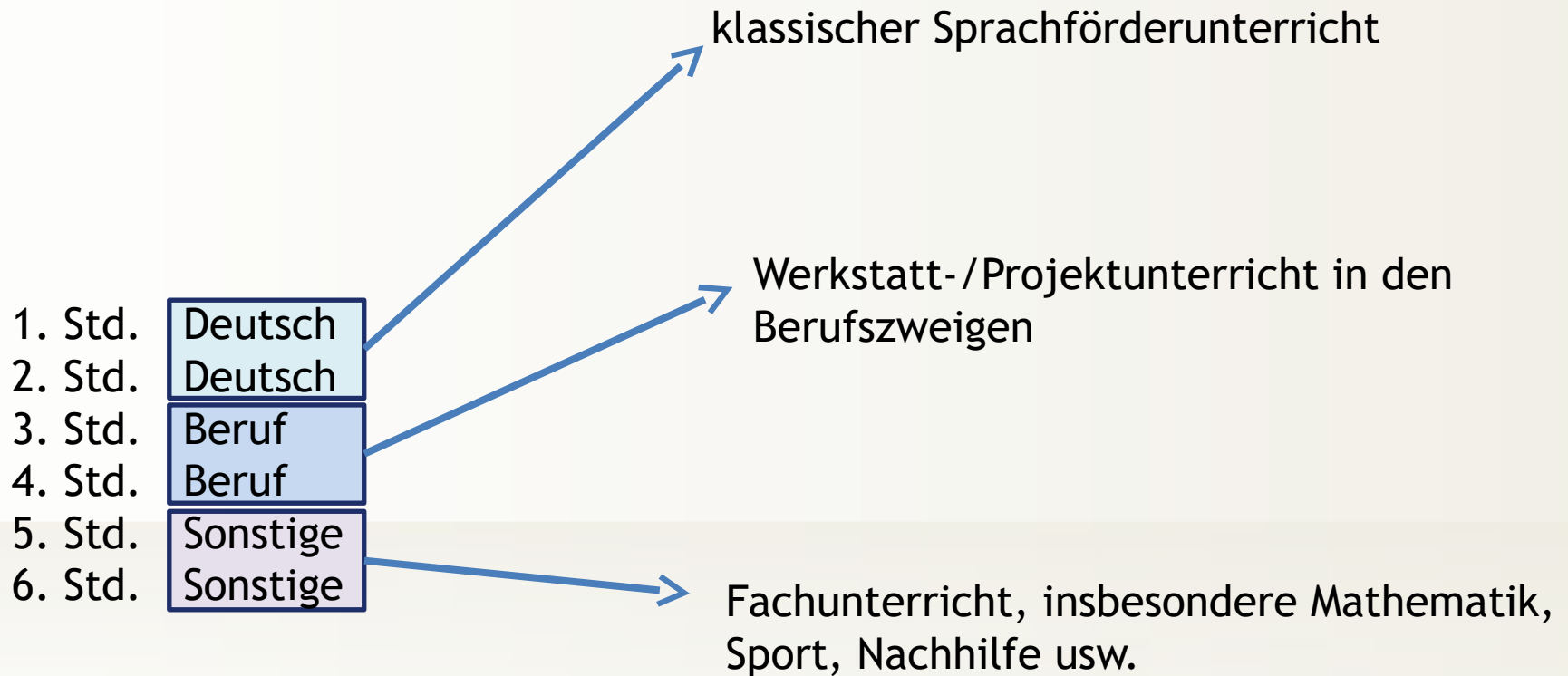
Ziele:

1. berufliche Vorbereitung
2. Lebensbewältigung
3. Hilfe zur Alltagsbewältigung

Zu Beginn der Schulzeit steht eine Diagnosephase, analog zur Potenzialanalyse, um die Stärken der Schüler und Schülerinnen zu ermitteln. Nach dieser werden die Jugendlichen in die verschiedenen Klassen eingeteilt. Die Schule besteht aus drei beruflichen Schwerpunkten. Je nach Bedarf sind darunter mehrere Klassen einer beruflichen Fachrichtung zusammengefasst. Die Klassen sollen ähnlich dem Werkklassenkonzept von Förderschulen unterrichtet werden. Zusätzlich werden einzelne Jugendliche durch ein Lotsenprogramm (IHK) flankiert. Die Klassengröße sollte 14-16 Jugendliche betragen.



Möglicher Tagesablauf



Die SuS sollen, so schnell es geht, Praktika absolvieren. Zur Vorbereitung darauf sollen auch Schülerfirmen gegründet werden, die einen Berufsvorbereitungscharakter haben (z.B. „Die Rasenmäher Firma“ oder „Die Fahrradwerkstatt“)

Umsetzung:

Phase I:

2016/17

Pilotphase

Einrichtung einer Abteilung an der Dieckerhoffstraße unter Leitung der HS Barmen-Südwest (Fr. Marxmeier; Hr. Messing)

Evaluation

*Stetige Evaluation der ersten Phase.
Spätestens zum Schuljahresende wird über eine Fortführung der Alternativbeschulung beraten.*

Phase II:

2017/18

Weiterer Ausbau

*Bedarfsorientierter Ausbau, Einrichtung weiterer Klassen.
Je nach Bedarf auch Übertragung auf weitere Hauptschulen.*